

**Workshop „Soziotechnische Integration?
Bottom Up? Simplicity?
Was sind die Erfolgstreiber von Enterprise 2.0?“**

Vorwort

Enterprise 2.0 steht für das große Potenzial von Web-2.0-Technologien bzw. Social Software, wie Wikis und Weblogs, zur Unterstützung der unternehmensinternen und -übergreifenden Zusammenarbeit. Auf der Mensch und Computer 2009 in Berlin haben wir in einem multidisziplinären Workshop zusammen mit 19 Vertretern aus der Wissenschaft sowie aus der Unternehmenspraxis das Thema Enterprise 2.0 aus der jeweiligen Fachperspektive diskutiert. Dabei wurden aus Sicht der Soziologie und Psychologie, Betriebswirtschaftslehre und Informatik eine Vielzahl verschiedener kultureller, organisationaler sowie technologischer Aspekte beleuchtet. Schließlich gelang es der Gruppe aufbauend auf sechs Metathemata eine Forschungsagenda zu entwerfen, die auf die Identifikation zukünftig relevanter Forschungsfelder im Bereich Enterprise 2.0 abzielt.

Der nun darauf folgende Enterprise 2.0-Workshop auf der Mensch und Computer 2010 baut auf den sechs identifizierten Metathemata auf. Im Vorfeld des Workshops haben wir die Frage in den Raum gestellt, welche Erfolgstreiber von Enterprise 2.0 sich in den sechs Bereichen "Zielsetzung & Definition", "Enterprise 2.0 in der Organisation", "Funktionalitäten", "Motivation", "Nutzung" und "Daten" identifizieren lassen. Unsere Frage war also: Was steckt hinter Enterprise 2.0? Welche Faktoren führen zum Erfolg von Enterprise 2.0?

Vorgeschlagen zur Einreichung waren insbesondere Beiträge zu den folgenden Themen:

- Methoden, Modelle und Technologien für Wissens- und Innovationsmanagement mit Social Software
- Prozeduren und Praktiken für effektives Wissensmanagement mit Social Software
- Web-2.0-Anwendungen und ihr Nutzen für die individuelle und kollaborative Wissensarbeit
- Kosten/Nutzenanalysen zum Einsatz von Social Software in Unternehmen
- Empirische Studien mit explorativem, deskriptivem oder erklärendem Charakter

Für den vorliegenden Workshopband haben wir sieben Beiträge ausgewählt, die entweder Erfahrungen aus dem Einsatz von Social Software in verschiedenen Unternehmen schildern, oder bestimmte psychologisch-soziologische, organisationale sowie technologische Aspekte beleuchten.

Generell ist über die Beiträge hinweg wahrzunehmen, dass sich der Standpunkt der Forschung gegenüber Enterprise 2.0 verändert. In den vergangenen Jahren wurde überwiegend über einzelne Fälle des Einsatzes von Social Software in Unternehmen berichtet und es wurde aus dem Einsatzkontext heraus auf erfolgreiche Praktiken bzw. Szenarien geschlossen. Inzwischen, so scheint es, ist Enterprise 2.0 dabei in der breiten Masse anzukommen. Bereits beim letztjährigen Workshop stellten dazu mehrere Teilnehmer fest, dass Enterprise 2.0 reifer wird.

Im vorliegenden Workshopband stellen die Autoren einzelne Faktoren wie die Reife oder den Nutzen des Einsatzes von Enterprise 2.0 gezielt in Frage oder eröffnen die Diskussion wie man Einführung von Social Software angemessen und umfassend erforschen kann.

Nadine Lindermann, Sylvia Valcárcel und Harald F.O. von Kortzfleisch (Universität Koblenz-Landau) skizzieren in ihrem Beitrag die (Zwischen-)Ergebnisse eines Forschungsprojekts in einem regionalen Netzwerk von KMU und zeigen Faktoren in Form von Vorgehen, Herausforderungen und konkreter Anforderungen auf, die zu berücksichtigen sind.

Alexander Bachmann und Burkhardt Funk (Leuphana Universität Lüneburg) greifen auf Erfahrungen mit einer web-basierten Collaboration-Plattform mit dem Namen YouCallo zurück und zeigen auf, wie die effektive Nutzung von Groupware zur Wiederverwendung von Wissen beigetragen und den Austausch von Fachwissen innerhalb von Communities of Practice unterstützen kann.

Melanie Steinhüser und Uwe Hoppe (Universität Osnabrück) diskutieren inwieweit vordefinierte und ausmodellerte Strukturen zum Selbstverständnis von Enterprise 2.0, d.h. einer offenen und flexiblen Gestaltung von Prozessen und Strukturen passt und welche organisationalen Anforderungen daraus abgeleitet werden können

Alexander Stocker (Joanneum Research und Know Center Graz) stellt in seinem Beitrag den Nutzen von Enterprise 2.0 für eine Organisation in den Vordergrund. Auf Basis einer Analyse von Daten aus drei Mitarbeiterbefragungen zum Einsatz von Wikis im Unternehmen zeigt er, dass der Nutzen von Enterprise 2.0 von der Intensität der Nutzung abhängt.

Anja Ebersbach und Markus Glaser (Universität Konstanz) beschäftigen sich mit der Frage welche Herausforderungen sich einem Unternehmen nach der erfolgreichen Einführung eines Wikis, d.h. wenn es eine gewisse Reife erreicht hat, stellen.

Christian Herzog (EquityStory AG) erläutert mehrere Methoden zur Bewertung von Enterprise 2.0-Anwendungen, die in der Literatur diskutiert werden, und zeigt damit zusammenhängend Forschungslücken auf.

Karsten Ehms (Siemens AG) stellt sich die Frage, mit welchen Methoden, eine Einführung von Social Software angemessen und umfassend erforscht werden kann. Dabei greift er auf Erfahrungen zurück, die er in Rahmen der Einführung (und Erforschung) einer globalen, firmeninternen Weblog-Plattform bei Siemens sammelte.

Neben kurzen Präsentationen von Ergebnissen/Erkenntnissen zu obigen Themen durch die aktiven Teilnehmer wollen wir auf dem Workshop hauptsächlich interaktiv am Zusammenbringen der isolierten Erkenntnisse und Erfahrungen aus den unterschiedlichen Disziplinen arbeiten.

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Workshop-Bandes sind wir davon überzeugt, dass der Workshop viele relevante Ergebnisse sowohl aus dem universitären Bereich als auch aus den Unternehmen zu Tage bringen wird.

München, Nürnberg und Graz im Juli 2010

Alexander Richter
Angelika C. Bullinger
Michael Koch
Alexander Stocker